

Name: _____

Datum: _____

Klasse: _____

Die Unzufriedenheit

Es war einmal ein Mann,
der hatte einen Schwamm,
der Schwamm war ihm zu nass,
da ging er in die Gass,
die Gass war ihm zu kalt,
da fuhr er in den Wald,
der Wald war ihm zu grün,
da fuhr er nach Berlin,
Berlin war ihm zu groß,
da kauft er sich ein Schloß,
das Schloß war ihm zu klein,
da fuhr er wieder heim,
er fuhr dann noch nach Amsterdam,
um an alten Weibersam,
dann fuhr er nach Paris,
um a neis Gfries,
weil des oid nix mehr is.



altbayerisch für Ablenkung in weiblicher Gesellschaft

altbayerisch für Gesicht

altbayerisch für „weil das Alte nichts mehr wert ist“

Dieses sehr alte Gedicht erzählt von einem Mann, der ständig auf der Suche nach etwas Besserem ist. Er wandert von Ort zu Ort – von der Gasse in den Wald, weiter nach Berlin, dann ins Schloss, nach Amsterdam und schließlich nach Paris. Doch egal wohin er geht, er findet überall einen neuen Grund zur Klage. Am Ende will er sogar ein neues Gesicht, also ein neues „Ich“.

Zufriedenheit kommt von innen – nicht von außen!

Auf der nächsten Seite findest du eine Übersetzung des Gedichtes in die Gegenwart.

- Erkennst du die Unterschiede?
- Was hat sich nicht geändert?
- Kannst du selbst so ein Gedicht verfassen?

Die Unzufriedenheit – moderne Variante

Ein Mann beschloss, er müsse mehr erreichen,
drum kaufte er sich erst die allerteuersten Markenzeichen.

Doch kaum trug er den neuen Look zur Schau,
fand er ihn schon wieder „nicht exklusiv genau“.

Also holte er sich das neueste Smartphone – High-End pur –,
doch schon nach Tagen störte ihn die Sensorstruktur.

Der Bildschirm zu klein, die Kamera nicht perfekt,
drum wurde sofort ein neues Modell entdeckt.

Ein Auto musste her, größer, schneller – Status pur.
Doch die Sitze zu hart, die Farbe nicht „Couture“.

Der Motor zu leise, die Bremse zu weich,
also her mit dem Sportwagen, sündhaft reich.



französisch für nähern. Hier bedeutet es
„stylish“

Ein Haus baute er, ein Palast ohne Maß,
mit Pool, Glasfronten und Smart-Home-Spaß.
Doch bald war die Terrasse zu schmal, der Garten zu leer,
der Pool zu blau, der Himmel zu sehr.

Er füllte sein Leben mit Dingen, immer mehr, immer teuer,
doch die innere Leere blieb unheimlich ungeheuer.

Je größer der Luxus, desto kleiner sein Mut –
denn glücklich macht nicht, was man hat,
sondern was man im Herzen tut.

„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ – Markus 8,36

- Schlage nach, ob dieser Spruch wirklich im Neuen Testament, bei Markus – Kapitel 8, Vers 36 steht. Wenn du Moslem bist, schaue hier nach: Koran 20:131
- Kannst du mit eigenen Worten erklären, was der Spruch bedeutet?
- Was hat der Spruch mit unseren Gedichten zu tun?
- Was haben die Sprüche und die Gedichte mir *dir* zu tun?